



BIO HOTEL Villa Orange

Warum wir ein klimaneutraler Hotelbetrieb sind - Fragen und Antworten

Der Klimawandel ist die größte globale Herausforderung für die Menschheit seit dem Ende der Eiszeit. Weltweit besteht inzwischen Einigkeit, dass wir diesen menschengemachten Klimawandel dringend begrenzen müssen.

Ein Gelingen der Emissionsminderungen hängt ganz wesentlich von dem freiwilligen und konsequenten Handeln der Wirtschaft in den Industrieländern ab. So sind auch wir bereit, Verantwortung für die Welt zu übernehmen, die wir unseren Kindern und Enkeln überlassen.

Aus einem außergewöhnlich hohen Pflichtbewusstsein heraus fokussiert der Verein BIO HOTELS ein achtsames und zukunftsfähiges Wirtschaften seiner Mitglieder. Durch die gemeinsame Motivation zum nachhaltigen Agieren wurden für alle BIO HOTELS Emissionsbilanzen erstellt. Davon ausgehend können die Hotels den Status der Klimaneutralität erlangen, indem Klimaschutzzertifikate zum effektiven Ausgleich der im Betrieb entstehenden Emissionen erworben werden. So können die einzelnen Betriebe erfolgreich zu den umweltfreundlichen und klimaschonenden Visionen des Vereins beitragen und branchenweite Vorreiter im Klimaschutz werden.

Deshalb haben auch wir die Treibhausgasemissionen unseres Biohotels Villa Orange in Frankfurt am Main erfassen lassen und durch den Kauf von 264 Klimaschutzzertifikaten für die Jahre 2019 und 2020 ausgeglichen. Mit diesen Zertifikaten unterstützen wir ein Kochofenprojekt in Kenia von Gold Standard

Klimarelevante Treibhausgase verteilen sich gleichmäßig in der Atmosphäre. Es ist daher nicht zwingend notwendig diese am Ort ihrer Entstehung zu kompensieren. Vielmehr ist es in diesem Zusammenhang sinnvoll, die Emissionen dort zu vermeiden, wo die Kosten am geringsten sind und die Folgen des Klimawandels sich am deutlichsten bemerkbar machen. Häufig eignen sich vor allem Nichtindustrieländer für die Implementierung von Klimaschutzprojekten. Zudem tragen die Projekte in den Entwicklungs- und Schwellenländern zur Verbesserung der ökonomischen, sozialen und ökologischen Situation bei und unterstützen die anspruchsvolle Realisierung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Für Schwellen- und Entwicklungsländer ist der Emissionshandel ein wesentlicher Treiber für den Transfer klimafreundlicher Technologien und einer nachhaltig ausgerichteten wirtschaftlichen Entwicklung.

Warum wir das tun? Weil wir verstanden haben, was der Weltklimarat schlüssig darlegt: Die Vermeidung von Emissionen kostet nur 0,6 % der jährlichen Wertschöpfung, während die Beseitigung der Schäden bei einem „Weiter-wie-bisher“ ein Vielfaches kostet.



Wir sind uns der besonderen Verantwortung gegenüber kommenden Generationen bewusst und möchten entsprechend vorausschauend handeln. Die mit unserem Hotel verbundene Klimabelastung hat die Fokus Zukunft GmbH & Co. KG für uns ermittelt:

Der CO₂-Fußabdruck unseres Hotelbetriebs inkl. der Speisen und Getränke beträgt 123 Tonnen CO₂ äquivalente Schadstoffe pro Jahr. Zur Veranschaulichung: Im Durchschnitt verursacht ein Deutscher pro Jahr in etwa 10 Tonnen CO₂ durch seine Lebensführung. Entsprechend haben wir durch den Kauf von 264 Klimaschutzzertifikaten die Emissionen unseres Hotel- und Restaurantbetriebs für 2019 und 2020 ausgeglichen.



Frequent Asked Questions „FAQs“

Was ist der Klimawandel und welche Folgen hat er?

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderung unserer Zeit. Dabei ist er längst nicht nur eine Umweltfrage, wie zu viele Menschen immer noch glauben, sondern er ist eine allumfassende Bedrohung, da er die Produktions- und Lebensbedingungen stark verändern wird. Verantwortlich für den Klimawandel sind Treibhausgasemissionen, wie Kohlenstoffdioxid, Methan, Lachgas und Kältemittel, die seit Beginn der Industrialisierung in großen Mengen in die Atmosphäre ausgestoßen werden. Ursächlich sind vor allem die Verbrennung von fossilen Kraftstoffen wie Kohle, Gas und Öl. In der Folge erwärmte sich die Erde bereits um etwa 1,2 Grad Celsius. Der Weltklimarat schätzt, dass sich die Oberflächentemperatur der Erde bis Ende des Jahrhunderts um durchschnittlich weitere 4 Grad Celsius erwärmen wird, wenn wir nicht noch entschlossener handeln. Die Weltgemeinschaft hat sich im Rahmen des Pariser Klimaschutzabkommens darauf geeinigt, dass eine Erwärmung auf unter 2 Grad Celsius beschränkt werden muss, um katastrophale Folgen zu verhindern. Die Zusagen der einzelnen Staaten reichen aber nur für 4 Grad. Um diese Ambitionsücke zu schließen, bedarf es eines zusätzlichen und erheblichen Engagements von Unternehmen und Bürgern. Die Folgen des Klimawandels sind weitreichend und beeinflussen die Ökosysteme, die Wirtschaft und die Gesundheit durch Temperaturextreme, eine Veränderung der Niederschlagsmuster und einer steigenden Anzahl an Naturkatastrophen.

Eine weitere Auswirkung des Klimawandels ist der Anstieg der Meeresspiegel, da sich das Wasser bei Erwärmung ausdehnt und zudem, bedingt durch das Abschmelzen der Gletscher und Eisschilde, eine größere Menge an Wasser in die Meere fließt. Daneben wird durch eine zunehmende Versauerung und Verschmutzung der Gewässer das Leben aus den Ozeanen und Flüssen zu großen Teilen verschwinden.

Nicht alle Regionen sind vom Klimawandel gleichermaßen betroffen. Besonders gefährdet sind Küstengebiete und arme Regionen, die nur geringe Möglichkeiten haben, sich an Auswirkungen wie z. B. vermehrter Trockenheit oder starke Regenfälle und Fluten anzupassen. Die Folge ist eine verstärkte Armut und Flucht aus solchen Gebieten.

Was können wir gegen den Klimawandel tun?

„Lösungen für den Klimawandel werden nicht nur in Forschungszentren und Labors gefunden, sondern entstehen auch durch den Innovationsgeist jener Menschen, die am stärksten von diesem Wandel betroffen sind. Viele Gemeinschaften und Unternehmen sowie lokale und nationale Regierungen, auch in Entwicklungsländern, zeigen uns schon heute den Weg in eine CO₂-neutrale Welt. Diese Anstrengungen müssen nun auf globaler Ebene ausgebaut werden. Klimagerechtigkeit verlangt außerdem, dass jene wohlhabenderen Länder, die zum größten Teil für die Zunahme der Treibhausgase verantwortlich sind und auch die damit verbundenen Gewinne eingestrichen haben, den ärmeren Nationen dabei helfen, sich an die Klimaveränderungen anzupassen.“ [Kofi Annan, ehemaliger UN-Generalsekretär]

Lösungen für den Klimawandel werden von Bürgern, Unternehmen, Regionen und Städten gefordert und zunehmend umgesetzt. Zu diesem Zweck wurde bereits 1997 mit dem Kyoto-



Protokoll ein völkerrechtlich verbindliches Abkommen geschaffen, das die Treibhausgasemissionen von einigen emissionsintensiven Branchen in Industrieländern reguliert. Es wurde in dem am 7. November 2016 in Kraft getretenen Pariser Protokoll fortgeschrieben.

Wie werden Emissionszertifikate generiert?

Der Treibhauseffekt ist ein globales Phänomen, da die Verteilung der Treibhausgase in der Atmosphäre in etwa gleichmäßig ist. Daher spielt es keine Rolle, wo auf der Welt Treibhausgase eingespart oder gespeichert werden. Im völkerrechtlich verbindlichen Kyoto-Protokoll wurde daher festgelegt, dass sogenannte Klimaschutzprojekte, die Treibhausgasemissionen vermeiden oder speichern, dort stattfinden sollen, wo sie am wirtschaftlichsten sind. Entsprechend gibt es viele Projekte in Schwellen- und Entwicklungsländern, weil hier das Potential der Einsparungen durch neue klimafreundliche Technologien noch sehr hoch ist und diese wesentlich kostengünstiger eingesetzt werden können. Zudem sind dort häufig die Bedingungen für Erneuerbare Energieanlagen (Sonne, Wind, Wasser und Biomasse) deutlich vorteilhafter. Die Initiatoren der Klimaschutzprojekte – überwiegend erneuerbare Energieprojekte – erhalten für ihr Engagement Emissionsgutschriften, die in Form von Klimaschutzzertifikaten gehandelt werden können. Die Höhe bemisst sich z. B. durch den Vergleich mit den Emissionen, die durch den Bau eines Kohlekraftwerkes entstanden wären. So werden Emissionsminderungen dort realisiert, wo die Kosten der Vermeidung einer Tonne CO₂ am geringsten sind. Außerdem trägt der Emissionshandel wesentlich zum Transfer von sauberen Technologien in Schwellen- und Entwicklungsländer und zu einer nachhaltigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung der Region bei und zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

Welche Vorteile bringt die Klimaneutralität für unser Hotel?

1. Beitrag zu den Zielen der Regierung, der Europäischen Union sowie der Nachhaltigkeitsziele (SDG) der Vereinten Nationen.
2. Bewusstseinsbildung von Mitarbeitern, Lieferanten und Kunden hinsichtlich des Umgangs mit endlichen Ressourcen. Dies ändert positiv den Umgang mit Energie und sonstigen Ressourcen im Hotelbetrieb und im Alltag der Menschen.
3. Eintritt in den Wachstumsmarkt „Nachhaltige Unternehmen“. Durch den Status „klimaneutral“ können wir uns in unserem Marktsegment profilieren.
4. Aktuell ermöglicht dies eine Vorreiterrolle und dadurch positioniert sich unser Unternehmen als fortschrittlich, innovativ, partnerschaftlich und zukunftsweisend.
5. Fördert das Bewusstsein für die Energiewende.
6. Durch den Status als klimaneutrales Hotel und das Angebot wird das Hotel zum Partner seiner Kunden in den oben genannten Themen.



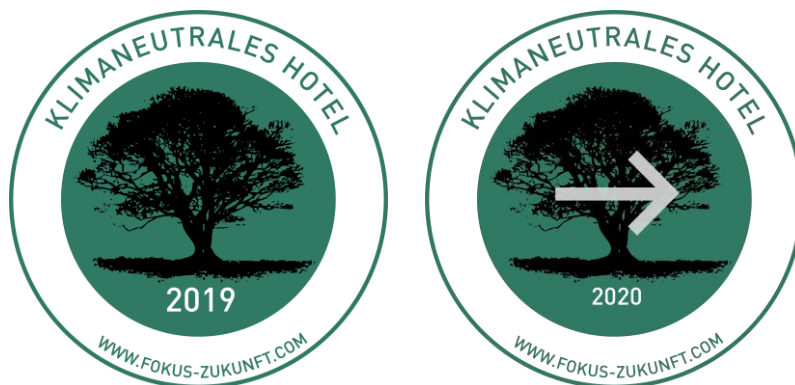
Was passiert mit den CO₂-Zertifikaten, nachdem sie verkauft wurden?

Die erworbene Anzahl an CO₂-Zertifikaten wird stillgelegt. Dies ist insofern bedeutend, da diese Stilllegung Voraussetzung für die Gestaltung und Vermarktung CO₂-neutraler Betriebe und/oder Produkte ist. Ohne Stilllegung könnte ein CO₂-Zertifikat im freiwilligen Markt ggf. weiter gehandelt werden, wodurch keine zusätzliche Emissionsreduktion erreicht würde.

Welche Projekte werden durch die gekauften Emissionsrechte gefördert?

Wir glauben ganz besonders an die Zukunft von erneuerbaren Energien und die Chance eines nachhaltigen und klimafreundlichen Wachstums, insbesondere in Entwicklungsländern. Deshalb haben wir in ein hochwertiges Klimaschutzprojekt in Kenia investiert.

Für die Kompensation unserer Treibhausgase haben wir die Auszeichnung „*klimaneutrales Hotel*“ erhalten.





Durch den Kauf von Klimazertifikaten unterstützen wir folgende internationale Klimaschutzprojekte:

Effiziente Kochöfen gegen die Armut in Kenia

Name	West Kisumu Improved Cook Stoves
Land	Kenia
Entwickler	CO2balance UK ltd
Validierer	Det Norske Veritas
gesparte Emissionen pro Jahr (Tonnen CO2eq)	64.583
gesparte Emissionen gesamt (Tonnen CO2eq)	452.079
Projektlaufzeit	2012-20219
Zertifikat	Goldstandard





Kisumu ist eine Hafenstadt im Westen Kenias und eines der ärmsten Gebiete, das durch hohe Fälle von Mütter- und Kindersterblichkeit gekennzeichnet ist. Die meisten Menschen leiden unter Arbeitslosigkeit, schlechter Gesundheit und Armut.

Das Projekt führt rund 20.000 energieeffiziente Kochherde in die Region Kisumu ein, wodurch der Brennstoffverbrauch und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen der Endnutzer gesenkt werden. Außerdem trägt das Projekt zur nachhaltigen Entwicklung der Gesundheit bei, da es auch dazu dient, die durch das Einatmen von Rauch verursachten Krankheiten zu lindern. Dies steht im Einklang mit den erklärten Zielen des Gold Standards. Die Öfen werden von Einheimischen unter der Schulung und Aufsicht von co2balance Kenia Ltd. hergestellt, vertrieben und installiert.

Es wird geschätzt, dass jeder in diesem Projekt vertriebene, effiziente Holzofen die Treibhausgasemissionen um etwa 3 Tonnen CO₂e pro Jahr reduziert.

Mehr Detailinformationen finden Sie hier:

<https://registry.goldstandard.org/projects/details/1288>